

SOMMERGRÜSSE

Mai 2011

DENK AN MICH
Ferien und Freizeit für Behinderte



Editorial

*Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Spenderin, lieber Spender*

Wir freuen uns, dass die Tage wieder früher beginnen und später enden und dass sich unsere Umgebung wieder hell und bunt präsentiert. Wir staunen über das Erwachen der Natur. Der Sommer steht vor der Tür! Und damit auch die Vorfreude auf die Ferien, auf neue Begegnungen und Erlebnisse. Aber auch auf Sandburgen bauen, manuelle Fähigkeiten erproben und herumtollen auf dem Spielplatz gleich nebenan! Mit unserem Projekt „Spielplätze für alle“ leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Integration von Kindern mit einer Behinderung in ihr Lebensumfeld. Dank Ihnen dürfen wir mithelfen, Integration schon im Sandkasten beginnen zu lassen. Herzlichen Dank. In diesem Sinne wünscht Ihnen einen herrlichen Sommer

Catharina de Carvalho
Geschäftsführerin



Eine Stimme mit sympathischem Klang

Yvonne Dünser präsentiert neu die Denk an mich-Sendungen auf DRS 1 und der DRS Musikwelle.

Von Jeannette Plattner

Nach 42 Jahren Baslerdialekt und zwei Jahren Zürichdeutsch berichtet nun eine Churerin am Samstag Vormittag über Sammelaktionen und Aktivitäten unserer Stiftung.

Stimmen polarisieren. Radio hören wir oft auch gerne, weil uns eine Stimme angenehm berührt. Sie wirkt wie ein unsichtbarer Gast, der uns begleitet und einfach da ist. Für DRS 1 Hörerinnen und Hörer ist die Frau aus Chur natürlich längst keine Unbekannte mehr. Seit neun Jahren moderiert sie am Vormittag, am Nachmittag oder auch nachts die verschiedensten Programme. Und sollten Sie sich schon gefragt haben: Weshalb

mag ich diese Stimme so sehr? Die Antwort: Yvonne Dünser ist Musik. Sie spielt Klavier, aber noch viel wichtiger, sie singt in einem klassischen Chor.

Anlässlich meines Besuches bei ihr im Radiostudio Zürich habe ich gedacht: Diese Frau wirkt so aufgestellt, so ausgeglichen. Wo liegt das Geheimnis ihrer Zufriedenheit? Die Antwort gab sie sehr spontan: „Ich bin grundsätzlich ein opti-



Yvonne Dünser, die neue Stimme bei Denk an mich

mistischer Mensch, das Zusammensein mit meiner Familie und unseren beiden Kindern ist das Wichtigste in meinem Leben. Wenn dann noch Freunde, die ich fast alle beim Singen kennen gelernt habe, dazu kommen, dann fühle ich

mich pudelwohl. Wir singen zusammen, plaudern, essen und lachen. Das sind für mich die schönsten Feierabendstunden.

Aber auch mein Arbeitspensum – die Vorbereitungen für die Sendungen wie auch die Präsenz am Mikrophon – erlebe ich als sehr spannend. Die Herausforderung zuzuhören, auf den Gast einzugehen, im Gespräch die richtige Formulierung zu finden, auch einmal etwas stehen zu lassen, das macht mir Spass. Auch wenn immer mal etwas schief gehen kann. Zum Beispiel in der Konsumsendung „Espresso“, als ich aus einem „Technologie-Fachmann“ einen „Theologie-Fachmann“ machte. Das war sehr lustig und brachte uns kurz aus dem Konzept!“

Sie lacht. „Da kommt niemals Langeweile auf!“ Auch in der Freizeit ist dafür gesorgt, dass sie keine Chance hat. Am ehesten in Begleitung von Inspektor John Rebus. In der warmen Jahreszeit setzt sich Yvonne Dünser auf ihrem Balkon in die Sonne, nimmt den Krimi und begleitet „ihren“ Lieblingsinspektor auf seinen Ermittlungen durch die düsteren

Seiten von Edinburgh. Das ist Entspannung beinahe total. Und absolut total ist sie, wenn sie ihren Koffer packen und nach Italien reisen kann – natürlich in Begleitung des Inspektors!

Zu ihren vielen Aufgaben kommt jetzt noch eine neue. Warum engagiert sie sich für Denk an mich? „Die Stiftung begleitet mich seit vielen Jahren. Schon während meiner Zeit bei Radio Grischa hörte ich DRS und die Geschichten von den vielen Spenderinnen und Spendern. Und seit ich in Zürich arbeite, habe ich Denk an mich näher kennen gelernt. Dass die Stiftung wichtige Aufgaben erfüllt, das habe ich auch immer wieder von unserem Publikum erfahren, und für diese gute Sache setze ich gerne einen Teil meines Pensums ein.“

Ich überlege: Hat denn diese Frohnatur keine Schwächen? „Doch, doch, ich bin manchmal ungeduldig und ich kann kein Züridütsch!“. Macht doch nichts bei Denk an mich. Unsere Stiftung ist seit Jahrzehnten für alle Regionen da, über sämtliche Dialektgrenzen hinweg. Und so wird es auch bleiben.

72 Stunden Einsatz für Denk an mich!

Die Jungwacht/Blauring (JuBla) Kerns nahm an der „Aktion 72 Stunden“ teil. Innerhalb dieser 72 Stunden stellten die engagierten Kinder ein Openair-Benefizkonzert, eine Festwirtschaft und einen Marktstand mit Bastelarbeiten auf die Beine. Sie backten eifrig Kuchen, malten Bilder und stellten Karten, Seifen oder Schlüsselanhänger her.

Zur grossen Freude der JuBla Kerns war das Openair ein voller Erfolg. Die Leute kamen, kauften, hörten Musik, tanzten und konsumierten bei bester Festlaune. Und das Allerwichtigste: Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr spendierfreudig, so dass die JuBla Kerns der Stiftung Denk an mich den stolzen Betrag von 3751 Franken überreichen konnte.

Denk an mich-Rose

Mit der Denk an mich-Rose machen Sie nicht nur sich selbst eine Freude, sie ermöglichen damit auch unvergessliche Ferien- und Freizeiterlebnisse für Menschen mit einer Behinderung.

Der Rosenliebhaber Richard Huber hat vor einigen Jahren eine herrlich duftende, reich blühende, rot leuchtende Rose auf den Namen „Denk an mich“ getauft. Sie können den Rosenstock für 39 Franken bei info@denkanmich.ch oder unter 044 366 13 13 bestellen. Der Rosenstock wird Ihnen im Oktober 2011 – zur idealen Pflanzzeit – per Post zugestellt.



Iso
Rechsteiner

Neuer Stiftungsratspräsident

Die Stiftung Denk an mich hat einen neuen Präsidenten. Iso Rechsteiner, Programmreferent von Schweizer Radio und Fernsehen erklärt, warum er sich für Denk an mich engagiert:

„Solidarität und Integration sind wichtige Grundwerte der Schweiz. Und genau dafür setzt sich Denk an mich ein: Menschen mit einer Behinderung eine Perspektive zu geben und sie aktiv ins „normale“ Leben einzubinden, ist für die Entwicklung unserer Gesellschaft wichtig. Und eine Bereicherung für alle.“

Spielplätze für alle

Das Projekt „Spielplätze für alle“ wird in der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann im Toggenburg lanciert.

Spielen ist für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig: Im Spiel entwickelt das Kind physische und psychische Fähigkeiten und Talente. Fantasievolle Rollenspiele fördern das Sozialverhalten. Von diesen bedeutsamen Möglichkeiten des Spiels sollen alle Kinder profitieren können. Daher müssen Spielplätze hinder-

nisfrei sein und Spielgeräte bieten, bei denen auch Kinder mit einer Behinderung aktiv am Spiel teilnehmen können.

Am 18. Mai 2011 wird in der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann im Toggenburg das Projekt „Spielplätze für alle“ mit einer Spielplatz-Einweihung lanciert. Das Toggenburg hat als Pilotregion „Ferien für alle“ eine Vorreiterrolle eingenommen und bietet viele behindertenfreundliche Freizeitangebote, Unterkünfte und Wanderwege an – es fehlt nur noch ein Spielplatz.



Damit alle den Spielplatz erreichen können, ist der Zugang zum Spielplatz und zu den einzelnen Spielgeräten hindernisfrei. Das erleichtert auch Personen mit einem Kinderwagen oder älteren Menschen mit Gehhilfen den Durchgang, so dass sie ihre Kinder oder Enkelkinder mühelos zum Spielplatz begleiten können.

Bei der Auswahl der Spielgeräte wurde darauf geachtet, dass es auch für Kinder mit einer Behinderung möglich ist, mit ihren Freundinnen und Freunden mitzuspielen. So bietet das Kombigerät diverse unterstützende Vorkehrungen wie Handläufe, tiefe Stufen und Bespielmöglichkeiten von innen und von aussen. Die Vogelnestschaukel ist äusserst beliebt und kann auch von Kindern mit einer Behinderung benutzt werden. Die Federwippe mit Rückenlehne bietet motorisch eingeschränkten Kindern sowie Kleinkindern optimale Sicherheit.

Wir freuen uns darauf, bei der Spielplatz-Einweihung fröhliche, spielende, lachende und sich unterhaltende Menschen zu sehen!

Starke Partner für ein starkes Projekt!

Zusammen mit ihren Partnern hilft die Stiftung Denk an mich in den nächsten Jahren mit, dass in allen sieben Grossregionen der Schweiz „Spielplätze für alle“ entstehen.

Der Bau der behindertengerechten Spielplätze wird durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dadurch geben wir den Anstoss, sich mit dem Thema Integration auseinanderzusetzen, das heisst mit der gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auch auf den Spielplätzen. Das Projekt soll schweizweit nachhaltig Beachtung finden und möglichst viele Entscheidungsträger motivieren, beim Bau von Spielplätzen immer an alle zu denken.

Denk an mich konnte für das Spielplatzprojekt starke und kompetente Partner

gewinnen: das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB), die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und die Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen.

Neben dem Spielplatz im Toggenburg werden dieses Jahr weitere „Spielplätze für alle“ in Bischofszell TG, Wil SG, Bivio GR, Lenk-Simmmental BE und Goldach SG gebaut. Bis 2014 sollen in allen sieben Grossregionen der Schweiz „Spielplätze für alle“ entstehen.

Möchten auch Sie sich für „Spielplätze für alle“ einsetzen? Dann kreuzen Sie das entsprechende Feld auf dem beiliegenden Einzahlungsschein an. Herzlichen Dank!

www.edi.admin.ch/ebgb
www.bfu.ch
www.hindernisfrei-bauen.ch



Manfred Engel

Integration auf Spielplätzen

Manfred Engel, Leiter Haus/Freizeit/Produkte der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) erklärt, warum die bfu das Projekt „Spielplätze für alle“ unterstützt:

„Spielplätze sind Begegnungsräume für alle Generationen. Die Menschen sollen sich hier treffen und unterhalten, sich bewegen und amüsieren, ihre Freizeit nach Interessen und Fähigkeiten ohne Einschränkungen verbringen und sich einfach nur wohlfühlen können. Mit dem Projekt der Stiftung Denk an mich werden genau solche Oasen geschaffen.“



Räuberleben in Valata

Bericht von Ruben Rod, Lagerleiter des von pro audito durchgeführten Kinderlagers, eine von vielen sinnvollen Ferienwochen, die durch die Stiftung Denk an mich unterstützt werden.

Das diesjährige pro audito-Kinderlager stand ganz im Zeichen der Räuber! Schon die Ankunft glich einem Überfall: Rasch waren die Zimmer erobert und die Plätze an den Esstischen abends von den grossen und kleinen Räuberinnen und Räubern in Beschlag genommen.

Räuberisch ging es während des ganzen Lagers zu und her. Abends wurde wie in einer Bande gesungen, und Räuber geschichten prägten das Lagergeschehen. Sei es in den Gruppen beim Geschichtenvorlesen oder im Rahmen einer Rucksackentführung, in deren Verlauf die Bekanntschaft mit dem Leben der Räuberin Hanna und sogar den Bären in der Schweiz gemacht wurde. Am Spieltag musste eine ganze Reihe von Räuberprüfungen bestanden werden, bei denen man sich durch Teamwork bewähren

musste. Nach der Zusammensetzung eines rätselhaften Puzzles konnten die geprüften Räuberinnen und Räuber gemeinsam einen unheimlichen Weg voller merkwürdiger Dinge und Geräusche begehen, um aus einer echten Schatztruhe das goldene Schoggi-Erbe eines geheimnisvollen Raubherren als Krönung in Empfang zu nehmen!

Spannend zu und her ging es auch bei den Workshops. Munter wurde Tauschhandel wie zu früheren Zeiten auf offener Strasse betrieben, ein Leben der Räuber im Wald geführt, ein richtiger Räuberfilm gedreht und echte Münzen gefälscht! In einen James-Bond-Räuberfilm versetzt fühlte man sich beim Anblick der eleganten und geschminkten Räuberinnen und ihrer Kumpanen. Cool und souverän wurde an der Räuberdisco im flackernden Zwielflicht gefeiert und getanzt. Weniger beherrschen konnten sie sich während des Räuberlotos, wenn die ausgerufene Zahl schon wieder knapp danebenlag und alle einem Gewinn entgegenfieberten. Zum Glück ging schliesslich niemand leer aus! Entspannen konnten sich die Räuberinnen und Räuber



am Abschlusstag. Zunächst mit Räuberkinos, danach am Räuberdinner, wo die Räuberleiterinnen und Räuberleiter die grosse Bande bedienten. Abschliessend wurden der selbstgedrehte Räuberfilm und die Bildershow genossen.

Nach der berüchtigten „letzten Nacht“ ging schliesslich die Sonne über Valata auf, um der grossen, zehn Tage lang zusammengewachsenen Räuberbande den Abschied zu erleichtern. Bis ganz am Schluss auf den Bahnhöfen in Chur, Zürich oder Bern und vielleicht sogar darüber hinaus fühlten sich alle wie kleine und grosse Räuber!

Ferien- und Projektpatenschaft

Sie können bei Denk an mich Patin oder Pate werden.

Mit der Ferienpatenschaft von 200 Franken pro Jahr ermöglichen Sie einem Menschen mit einer Behinderung eine Ferienwoche. Und mit der Projekt-Patenschaft von 500 Franken pro Jahr unterstützen Sie unsere zahlreichen Integrationsprojekte für Menschen mit einer Behinderung. Die Patenschaften können jederzeit formlos beendet werden. Gemäss



Empfehlung der ZEWÖ verzichten wir auf Einzelkinderpatenschaften, das bedeutet, es handelt sich nicht um persönliche Patenschaften.

Wünschen Sie eine Patenschaft? Dann kreuzen Sie das entsprechende Feld auf dem beiliegenden Einzahlungsschein an. Herzlichen Dank!

2010	Gesuche	Beiträge	Teilnehmende
Ferien / Freizeit / Bildung	908	2'050'715	11'609
Entlastung / Einzelpersonen	82	74'838	197
Projekte	52	602'557	
Anfragen/ Annullationen	199		
Total	1'241	2'728'110	11'806
Spendeneinnahmen total			2'467'319

Hier lassen wir von uns hören

Yvonne Dünser berichtet jeden Samstag um 9.45 Uhr auf DRS 1 und der DRS Musikwelle über Sammelaktionen und Aktivitäten von Denk an mich.

Haben Sie die letzte Ausgabe von Denk an mich verpasst? Auf unserer Website können Sie diese nachhören. Auch finden Sie hier Kässeli, Plakate und Kleber für Ihre Sammelaktionen.

www.denkanmich.ch

Impressum

Mai 11: Auflage 32'000

Redaktion: Eliane Jenny

Layout: vitamin 2, Eliane Jenny

Druck und Wohn- und Bürozentrum (WBZ)

Versand: Reinach BL, www.wbz.ch

Herausgeberin: Stiftung Denk an mich
Postfach, 8042 Zürich

PC: 40-1855-4

E-Mail: info@denkanmich.ch

Telefon: 044 366 13 13 (9 bis 12 Uhr)

Fax: 044 366 13 12